

Over-Work Weakens Your Kidneys.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.

All the blood in your body passes through your kidneys once every three minutes. The kidneys are your blood purifiers, they filter out the waste or impurities in the blood. If they are sick or out of order, they fail to do their work. Pains, aches and rheumatism come from excess of uric acid in the blood, due to neglected kidney trouble.

Kidney trouble causes quick or unsteady heart beats, and makes one feel as though they had heart trouble, because the heart is over-working in pumping thick, kidney-poisoned blood through veins and arteries. It used to be considered that only urinary troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all constitutional diseases have their beginning in kidney trouble. If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle by mail Home of Swamp-Root, free, also pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Die Modefarbe.

Die Londoner Modefarbe für diese Saison ist für die Herren grün in allen seinen Schattierungen. In allen Läden sieht man grüne Tücher, grüne Flanelles, grüne Hüte und Mützen, und selbst den bekannten "Bowler" in grüner Farbe ausgefertigt. Die Flanelles sind dunkelgrün mit seegrünen Streifen. Auch Hemden und Kragen sind entsprechend und grüne Socken tragen hellgrüne Fäden. Nur die Schuhe scheinen nicht grün werden zu sollen. Eine englische Zeitung erklärt, die Herren seien der schwarzen, grauen und dunklen Farben überdrüssig geworden. Die Weifen strahlen in einer Farbenspracht, die noch im vorigen Jahre als sehr gewöhnlich bezeichnet worden wäre. Wenn die Londoner Schneider ihren Willen durchsetzen, so werden in diesem Sommer die schlanke Männer, da auch die Engigkeit der Kleidungsstücke Mode wird, wie grün angelegene Laternenpfähle und die turbulenten Herrn wie etwas zu stark gezathene Kohlhöpfe aussehen.

Die Diamanten-Kur.

Neueste Nachrichten aus Paris belegen, daß dort eine Diamanten-Kur für Schwindsüchtige gefunden worden sei. Befürchten Sie aber Schwindsucht über ungenügsamem Bekommen dann ist's doch wohl am besten, Sie gebrauchen das sanftere von W. E. Meier von Bantzer, Tenn., angelegene Pulvermittel. Ich hatte einen hübschen Fall vor mir. Nichts half mir bis ich Dr. King's New Discovery für Schwindsucht, Husten und Erkältungen einnahm, welche mir sofortige Linderung schaffte und eine permanente Heilung effectierte. Unrecht als schnellstes Mittel für Hals- und Lungenleiden. In H. W. Ruchheit's Apotheke; Preis 50c und \$1.00; garantiert. Probeflaschen frei.

Alpenführer-Verbände.

Die besten Elemente der Bergführer in den Alpen sind zu Verbänden zusammengefaßt worden, die unter Leitung des deutschen und österreichischen Alpenvereins stehen. Zur Legitimation besitzen die Mitglieder der Verbände ein Legitimationbuch und ein silberglänzendes Edelweißabzeichen. Seit 1878 besteht eine von dem deutschen und österreichischen Alpenvereine gegründete Führer-Unterstützungskasse, aus der nicht nur Ausrückungen und Bibliotheken für Führer geschaffen, sondern auch die Ausgaben für Pensionen erwerbsunfähig gewordenen Führer und Unterstützungen an die Hinterbliebenen von solchen bestritten werden, die in ihrem gefährlichen Berufe verunglückt sind.

Von Briant'scher Krankheit kurirt.

Dr. Robert D. Burke von Chicago, N. Y., schreibt: "Ich habe den Gebrauch von Foley's Kidney Cure begann, mußte ich von zwölf bis zwanzig Mal in einer Nacht aufstehen. Denfalls war ich infolge von Wasserharn über und über geschwollen und mein Augenlicht war so schlecht geworden, daß ich kaum einen meiner Angehörigen in Zimmerweite erkennen konnte. Ich hatte alle Hoffnung des Besserwerdens aufgegeben, als mir ein Freund Foley's Kidney Cure empfahl. Eine 50c Flasche bewirkte Besserung und ich die dritte Flasche genommen war die Wasserharn verschwunden, sowie auch alle anderen Symptome der Briant'schen Krankheit. Versucht in Dingman's Stadtapotheke."

Feine Gelegenheit.

Jetzt ist eure Gelegenheit, die ergötliche Stelle nach Californien für just die Hälfte der Kosten zu machen, die es kostet wenn man zu einer anderen Zeit reist. Schreibt es nicht auf, denn die niedrige Rate von \$25.00 nach San Francisco, Santa Barbara, Los Angeles, San Diego und vielen anderen Punkten in Californien dürfte so bald nicht wieder geboten werden.

CASTORIA.
Trägt die Mutter von
Abonnirt auf den Staats-Anzeiger und Herald.

Politischer Meuchelmord.

General Graf Schuwalow erschossen.

Ein angeblicher Billkessler.
Der Mörder wartet in dem Vorzimmer des Polizeimeisters, bis alle Billkessler fort sind und tritt dann in dessen Office ein.
5 Revolvergeschüsse abgefeuert.

Moskau, 12. Juli.
Der Oberpolizeimeister und früherer Mitarbeiter im Ministerium des Inneren Generalmajor Graf Schuwalow wurde, während er Bittgesuche entgegennahm, das Opfer eines Meuchelmörders.
Einer der Besuchsteller zog plötzlich seinen Revolver und feuerte in schneller Aufeinanderfolge fünf Schüsse auf den Grafen ab. Dieser brach auf der Stelle tot zusammen. Der Attentäter wurde verhaftet.
Der Meuchelmörder trägt bäuerlich Kleidung; seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt worden.
Der Mann wurde kürzlich als politisch verdächtig verhaftet, entflohen aber aus dem Polizeigewahrsam, ehe er in's Verhör genommen worden war.
Der Attentäter wartete im Vorzimmer der Polizeimeistererei bis alle Besuchsteller abgefertigt waren. Sodann betrat er das Empfangszimmer, ging auf den Grafen zu und feuerte seinen Revolver auf diesen ab. Die Kugeln durchdrangen den Körper des Grafen.
Beliebter Beamter.
St. Petersburg, 12. Juli.
Die Ermordung des Moskauer Polizeimeisters Grafen Schuwalow wird als rein politisches Verbrechen betrachtet, denn der noch nicht vierzig Jahre alte General galt als einer der besten Beamten Rußlands. Er entstammte einer der vornehmsten Familien des Landes. Sein Vater war der Graf Peter Schuwalow, der Ruslaner auf der Berliner Konferenz vertrat. Der Graf selbst hatte als Oberst das Regiment St. Petersburgs Gardekommandant und zählte zu den persönlichen Freunden des Zaren.
Als der Graf Schuwalow als Nachfolger des überaus strengen General-Jelenoi Oberpolizeimeister von Dnepr wurde, erwarb er sich durch seine jenseitige aber milde Amtsführung dort allgemeine Achtung. Namentlich in Studentenkreisen war er sehr beliebt. Man glaubt hier, daß der Graf ermordet wurde, weil er in Moskau die Ordnung aufrecht erhielt.
Die auf den 19. d. M. angelegte Versammlung der Vertreter der Semjits in Moskau wurde verboten.

Belagerungszustand.

St. Petersburg, 12. Juli.
Ueber die Stadt und den Distrikt Nikolski wurde der Belagerungszustand verhängt.
Seit der Verkündung des Kriegszustands herrscht in der Stadt Ruhe, die Plüge und Strafen sind aber noch von Truppen besetzt.
Die amtliche Zeitung erscheint wieder.

Geschäft todt.

Patum, Anikafus, 12. Juli.
Das Geschäft ruht hier vollständig. Die Läden und Banken — mit alleiniger Ausnahme der kaiserlichen Bank — sind geschlossen.

Kein Vertrauen.

Wien, 12. Juli.
Die österreichische Regierung traut dem Frieden in Odesa noch lange nicht. Das österreichisch-ungarische Konsulat in Odesa hat in Fiume den Orientdampfer "Borneo" gemietet. Der Dampfer soll sich unverzüglich nach Odesa begeben und dort zu der Aufnahme der dortigen Oesterreicher und Ungarn bereit stehen, falls die Lage wieder gefährlich erscheint.

Blutige Zusammenstöße.

Warschau, 12. Juli.
Zwischen streikenden Schuhmachern und Kosaken kam es zu drei verschiedenen blutigen Zusammenstößen, bei denen zwanzig Menschen getötet oder verwundet wurden. Die Streiker zogen zu den Hausbesiegern und verlangten Ermäßigung der Mieten um 20 Prozent. In vielen Fällen ließen sich die Eigentümer aus Furcht vor den Streikern zu den verlangten Zugeständnissen herbei.

Befürchtungen.

Miltenbische, Rumänien, 11. Juli.
Das russische Geschwader scheint eine Abfahrt von hier zu verzögern, aus Furcht, daß eine neue Meuterei ausbrechen könnte, wenn die Schiffe auf hoher See sind. Die Thatfache, daß 55 Seeleute des "Anjas Potemkin", die sich ergeben haben, an Bord verschiedener Schiffe des Geschwaders als Gefangene gebracht wurden, um ihren

Prozeß wegen Rebellion zu erwarten hat ungeheuren Unwillen unter der Mannschaften erregt, und man befürchtet infolge dessen eine weitere Meuterei.

Auslieferung der Meuterer.
St. Petersburg, 11. Juli.
Die Regierung wird regelmäßig Verhandlungen für die Auslieferung der Mannschaft des "Anjas Potemkin" als gewöhnliche Verbrechen beginnen. In der diplomatischen Verhandlung über die Sache betont das russische auswärtige Amt, daß Rumänien Versprechen, den Meuterern ein Asyl zu gewähren, gemacht wurde, ehe es von den anderen durch die russischen Meuterer begangenen Verbrechen Mitteilung erhalten hatte. Außerdem erinnert das auswärtige Amt Rumänien daran, daß nach dem rumänischen Gesetz Deserteure auslieferbar sind.
Reformprojekt.
St. Petersburg, 11. Juli.
Die Schlußsitzung des Minister-Komitees für die Besprechung des Bulgargischen Reformprojektes fand heut statt. Das Projekt wird nunmehr so fort dem Kaiser vorgelegt werden.
Die koreanische Gesandtschaft.
St. Petersburg, 11. Juli.
Die Möbel der koreanischen Gesandtschaft wurden verkauft und die Gesandtschaft geschlossen. Der koreanische Gesandte wird jedoch mit seiner Familie in einer Sommerwohnung bleiben.

Aus dem fernem Osten.

Ein Verräther.

Tokio, 11. Juli.
Der französische Bürger Kapitän A. E. Bouguin wurde als russischer Spion zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.
Bouguin wurde der nachstehenden Punkte der Anklage überführt:
1. Im verflochtenen November ermittelte Bouguin den Abmarsch einer Division und sandte eine Geheimdepeche an den Franzosen Kessler in Schanghai, welcher sie telegraphisch dem "Petit Parisien" übermittelte.
2. Im November unternahm eine Division eine Landung und schob Kanalerie vor. Bouguin meldete das dem "Petit Parisien".
3. Die Abfahrt einer Abteilung auf der Eisenbahn nach Norden wurde derselben Zeitung gemeldet.
4. Eine Truppenabteilung erreichte ihren Bestimmungsort im Januar und eine andere wurde nach Norden vorgeschoben. Diese Thatfache wurde dem Kapitän Delabry in Paris mitgeteilt. Der Brief fand im Postfach der französischen Gesandtschaft seinen Weg nach Paris.
5. Die Zusammensetzung verschiedener Artillerieparts der Belagerungsarmee von Port Arthur wurden dem Kapitän Delabry im August in gleicher Weise gemeldet.
6. Die Organisation einer neuen Division, die Rekrutierung einiger Regimente in Tokio, deren Abmarsch zu Front, die Rekrutierung gewisser Regimente in Sendai, die Abfertigung von Truppen von Yokohama, die Rekrutierung in Kagojia und die Abfertigung von Truppen aus Taketojo wurden dem Kapitän Delabry auf gleichem Wege gemeldet.

Japanische Fortschritte.

Tokio, 11. Juli.
Das Marineministerium empfang vom Admiral Kataoka nachstehender Bericht:
"Zwei Kreuzer und vier Torpedoboote verließen am 10. Juli mit Landtruppen an Bord Korsakow, um das Kap Notozu zu besetzen.
"Nach kurzer Beschießung wurde die Ortschaft genommen. Der Leuchthurm und die Gebäude blieben unbeschädigt.
"Vier Gefangene wurden gemacht.
Kap Notozu ist der südlichste Punkt der Insel Sochalin. Es liegt an der Meerenge La Perouse, dem japanischen Kap Soja gegenüber, und beherrscht die genannte Wasserstraße."

Verbrüderung.

Brest, 11. Juli.
Die Festlichkeiten zu Ehren des vereinigten französischen und britischen Geschwaders wurden unter großem Volksenthusiasmus fortgesetzt. Die Geschwader der beiden Nationen sind prächtig mit Klagen geschmückt und bieten dem Auge ein prächtiges Bild. Der französische Admiral empfing den britischen Admiral heute Mittag zu einem Gabelbrüderstück. Hundert Gedecke waren gelegt und die Toaste liehen an Herlichkeit zwischen den beiden Ländern nichts zu wünschen übrig.

Schachturnier.

Ostende, Belgien, 11. Juli.
An der Amittagsitzung der Schachmeister wurden folgende Resultate erzielt: Larasch gewonnen von Janowski, Schlechter schlug Taubenhaus, Blackburne Marshall und Marec verlor an Burn. Das Spiel zwischen Wolf und Alawew wurde remis, während basenjenige zwischen Leonhardt und Tschigajew nicht beendet wurde.

Prinz Karl.

Der Auserwählte für den norwegischen Königsthron, ein Schwiegersohn des Königs Edward.
Anerbieten in Erwägung.
London, 12. Juli.
Die Associrte Presse ist in der Lage, die Meldung zu bestätigen, daß die norwegische Krone dem Prinzen Karl von Dänemark, einem Schwiegersohn des Königs Edward, angetragen worden ist. Das Anerbieten wird in Erwägung gezogen. Es heißt, daß der König und die britische Regierung dem Plane günstig gestimmt sind, daß aber viel von der Haltung des Königs Oskar abhängt. Es sind Unterhandlungen im Gange.
Die Mutter des Prinzen Karl war eine schwedische Prinzessin.
Soll vermitteln.
Paris, 12. Juli.
Der Baron d'Estournelles de Constant, französisches Mitglied des Haager Friedenstribunals, richtete an den Premierminister Rouvier das Ersuchen, einen Vermittlungsversuch zwischen Schweden und Norwegen zu unternehmen.

Aus Deutschland.

Kräfteige Antwort.

Berlin, 12. Juli.
Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht einen augenscheinlich aus amtlicher Quelle stammenden Artikel, in dem auf die Kritik geantwortet wird, welche freisinnige und sozialistische Blätter an dem Verbote der Regierung, Jures in Berlin sprechen zu lassen, übten. Unter anderem heißt es in dem Artikel: "Der französische Sozialist sollte als Verdachtartikel der einen Verheerungsstos verlegen den deutschen Sozialisten in den Dienst gepreßt werden. Die rechtzeitige Vereitelung dieses Planes durch das thatkräftige Eingreifen des Reichstanzlers hat den "Vorwärts" zu seinen bekanntesten wühenden Ausfällen gegen die Regierung veranlaßt. Das ist aber das beste Zeichen dafür, wie tief der Hieb gesessen hat. Jedemfalls ist der Vorwurf, der Kanzler sei von der Furcht vor den Sozialisten zu dem Schritt gedrängt worden, unhaltbar. Eine Regierung, welche ohne Schwanken Maßregeln trifft, von welchen sie weiß, daß sie ihr Angriffe zuziehen werden, kann vielleicht jeder andere Tadel treffen, nur nicht der, daß sie Angst habe."

Französische Gäste.

Berlin, 12. Juli.
Die Gesellschaft französischer Landwirthe ist auf ihrer Reichstagsreise durch die Gesellschaft in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren Vertreter der Behörden und der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche den Empfang der französischen Gäste und die Regelung der Besichtigungen übernommen hat, anwesend. Die gegenseitige Begrüßung war sehr herzlich; die Gäste hatten nur Worte des Lobes, was sie bisher gesehen, und der Anerkennung der ihnen überall entgegengebrachten Liebenswürdigkeit.
Der hiesige Aufenthalt ist auf drei Tage berechnet. Das Programm umfaßt die Besichtigung landwirtschaftlicher Lehr- und Versuchsanstalten, einen Abstecher nach Potsdam und ein von der Landwirtschaftsgesellschaft arrangiertes Gabelbrüderstück, bei welchem die Gäste die Bekanntschaft höherer Staatsbeamten und hervorragender deutscher Berufsgeoffenen machen werden.

900 Jahre alt.

Berlin, 12. Juli.
Die Stadt Krossen beging die Feier ihres neunhundertjährigen Bestehens. (Krossen ist um das Jahr 1000 erbaut. Es gehörte bis zum Jahre 1163 zu Polen und erhielt etwa im Jahre 1200 deutsches Stadtrecht. Bei der Theilung Niederschlesiens im Jahre 1252 in die Fürstenthümer Breslau, Liegnitz und Glogau kam das Herzogthum Krossen an Glogau und im Frieden zu Kamenz, am 16. September 1482, an Brandenburg. Von Krossen aus fiel Friedrich II. im Jahre 1740 in Schlesien ein. Bei seinem Aufenthalt in der Stadt besetzte der Glodenstuhl der dortigen Kirche ein, wobei der König die historischen Worte sprach: "So wird das Haus Oesterreich zu Fall kommen.")

Mürdigkeit.

München, 12. Juli.
Die Massenertankungen beim 1. bayerischen Infanterieregiment in Bamberg ist, wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, auf Mürdigkeit zurückzuführen. Ein Mann ist gestorben und mehrere Erkrankte befinden sich in größter Gefahr.

England.

Cardiff, Wales, 12. Juli.
In einer Kohlengrube des Watertower Distrikts ereignete sich eine Explosion, bei der die 180 unter Tage befindlichen Kohlenarbeiter umgelommen zu sein scheinen. Der Betriebsleiter Hieg in den Schacht hinab, ist aber noch nicht zurückgekehrt.

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald in zwei Theilen

(Der zweite Theil ist das frühere "Sonntagsblatt")
nebst Acker- und Gartenbau-Zeitung

Ist die größte und reichhaltigste Wochenzeitung des Westens. Drei Zeitungen wöchentlich — Staats Anzeiger und Herald, erster und zweiter Theil je 8 Seiten, Acker- und Gartenbau Zeitung 16 bis 24 Seiten — und kosten nur

\$2.00 pro Jahr.

Unsere neuen Prämienbücher....

Wir haben einen Vorrath neuer Prämienbücher erhalten, die wir allen unseren Abonnenten gratis geben, wenn sie ein Jahr im Voraus bezahlen:
Hier ist eine theilweise Liste der Bücher:

- No. 31: Der Kampf um ein Kind. Roman von Ewald August König.
- No. 32: Aus tiefem Schacht. Roman von Fedor von Zobeltitz.
- No. 33: Gold und Blut. Roman aus Süd-Afrika von D. Ester.
- No. 34: Die Tochter der Heide. Roman von D. Ester.
- No. 35: Das Geheimniß des Holzhändlers. Roman von Max Kreyer.
- No. 36: Die Lüge ihres Lebens. Roman von Alexander Römer.
- No. 37: Vor dem Kriegsgericht. Kriminalroman von P. D. Höder.
- No. 38: Der Blutpreis. Historischer Roman von W. Summers.
- No. 39: Zum anderen Male. Novelle von Herman Mielke.
- No. 40: Unter deutschen Palmen. Roman von Christian Bentard.
- No. 41: Die tolle Komteß. Roman von Ernst von Wolzogen.
- No. 42: Die Schule der Armuth. Roman von Arthur Zapp.
- No. 43: Die Frau des Bankdirektors. Novelle von Daniel Reeken.
- No. 44: Zu sein gesponnen. Roman von B. L. Farjeon.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herald, Grand Island, Nebraska.

Eine gute Taschenuhr umsonst!

Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine \$50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitemesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine \$50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jungens sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herald nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, gibt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonniren. Also frisch drauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist \$1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und \$1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur Solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger u. Herald, Grand Island, Nebr.

Deutsche Buchhandlung

Alle Zeitschriften im Abonnement:
Gartenlaube, Buch für Alle, Ueber Land und Meer, Zur guten Stunde, Die Woche, Daheim, Universum, sowie Zeitschriften des In- u. Auslandes. Alle neuen und neuesten Bücher, Romane, Fachschriften u. auf Bestellung.
J. P. Windolph, Grand Island, Neb.